

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 55 (1960)
Heft: 1-2-de

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Christian Cafilisch: Ds Eeenisch Brattig

Gadeicht und Erzellt. Selbstverlag Christian Cafilisch, Waldmeisterweg 8, Zürich 6/57. Fr. 7.80.

Dem Leser erschließen sich die im walsederdeutschen Dialekt möglichst lautgetreu geschriebenen Gedichte erst, wenn er sie sich mehrmals laut vorspricht, dann vermag er ihren eigentümlichen Klang herauszuhören.

Die Gedichte sind im wesentlichen Rückschau, ein Besinnen auf die engste Heimat und die Ahnen. Das Dasein bewegt sich zwischen den Polen Erde : Himmel, ohne die aufwühlende Problematik unserer Zeit.

As geid an Wäg am Doorf vrbij,
är geid wiit uus in ds Fäald.
Geid über Wasa, Häärd und Schnej,
är geid za Wäärch und Wääld.

As chund an Wäg zam Hüüschi zuer,
treid Meijen i schiir Hand.
Är stotzed poltzgraad unnen-uer,
där Wäg in ds hellig Land.

As geid an Wäg der Mülli zua,
der Wäg zam lieba Brood.
Das Rad i'r Mülli hed khein Ruab,
däär Wäg werdd alli Nood.

As geid än Wäg dam Himmel zua,
geid um und umm im eigna Land,
schiin Maarch sind Stärna, Graad und Flua,
schiin Boda Gottes Hand.

Die Gedichte gleiten nie ins Rührselige ab, sie verraten vielmehr innere Kraft, Sicherheit, Gelassenheit und tiefen Ernst.

Uf der Letzi (Friedhof)

Daa siid er alli bijanand
im Frieden und i Gottes Hand.
Keis redt as Woord und notta no
was jedwäds meind, i ghööres do.

Das einst ist graad, ditz schälb ambitz,
ei's hed da Bleest, ditz Chratz und Chritz.
Und notta chunnd jedwäds an ds Zil:
Gott gid keim z'lütschel und keim zvil.»

«Daa, uf der Letzi-boda-flua
geid jedwädemsch Wäg dam Himmel
Daa hed nisch Gott zämmegatan [zua.
Dasr schiis Halbi bij ma chan han.

Soo siid er daa, i Waald und Fäld
und notten i'r an andra Wääld
und Meijä wagsend ni us da Hend.
Soo, is's, wää ds Liabgottsches Gaartä
[chennd.

Gedichte dieser Art, die so zurückhaltend das Lob des Bodens, dem wir entstammen, verkünden, haben neben der Dichtung der Gegenwart ihre Berechtigung, ja sie helfen mit, das Bild der Vielfalt unserer schweizerischen Dichtung abzurunden.

Dr. J. M. Bächtold

Photographen:

W. Fietz, St. Gallen: S. 3 oben, 4, 5 und 6 unten, 8, 9, 10 oben; K. Buchmann, Buchs: S. 11; Schönewetter, Glarus: S. 19; J. Mülhauser, Fribourg: S. 32, 33; Swissair-Photo AG, Zürich: S. 33 oben; Louise Witzig, Winterthur: S. 36, 40 links, 44, 45; R. Aschwanden, Altdorf: S. 40 rechts; W. Neflen, Baden: S. 57 oben, 59 oben und unten rechts, 60; J. Stenz, Muri: S. 57 unten, 59 oben links; C. Schildknecht, Luzern: S. 58; Eglin, Lenzburg: S. 62; übrige: Willy Zeller, Zürich.

Architektur-Zeichnungen von Prof. Dr. Gustav Gull, aus dem Projekt für die Überbauung des Werdmühle- und Oetenbach-Areals in Zürich, 1911: S. 37, 38.